

Tagung/Symposium
Salzburg, 1.–2. Februar 2024

Dekolonialisierung – geschichtsdidaktische Perspektiven



Do, 1.2.2024, 15:30 Uhr bis Fr, 2.2.2024, 15:00 Uhr
Ort: Universität Salzburg, Haus der Gesellschaftswissenschaften,
Rudolfskai 42, Salzburg

Das wissenschaftliche Symposium am Fachbereich Geschichte der Universität Salzburg versucht im akademischen Rahmen einen Raum für intensive fachspezifische Diskussionen zum Umgang mit historischem Lehren und Lernen in Schule und Gesellschaft vor dem Hintergrund der Dekolonialisierung zu öffnen. Dabei sollen aktuelle theoretische, empirische und praktische Zugänge zur Thematik ausgelotet und diskutiert werden, um verschiedene Dimensionen wahrzunehmen (Konzeption des Geschichtsunterrichts, Ausrichtung von thematischen Zuschnitten, epistemische Tiefenstrukturen u. v. m.) und um Leerstellen zu benennen.

Die dabei eingenommenen Perspektiven beziehen bewusst unterschiedlichste Praktiken aus der Geschichtskultur mit ein, greifen Diskursstränge aus Wissenschaft und Bildung auf und identifizieren Felder von anstehenden wissenschaftlichen Auseinandersetzungen im deutschsprachigen Raum, um damit in Summe ein möglichst aktuelles Bild für eine geschichtsdidaktische Auseinandersetzung bieten zu können.

PROGRAMM

1.2.2024

15:00–15:45

Ankommen

15:45–16:00

Eröffnung/Einleitung: Christoph Kühberger

16:00–17:30

Chair: Christian Heuer

(je 20 Min. Vortrag/
15 Min. Diskussion)

Dekoloniale Geschichtsdidaktik. Ein Einblick in laufende Forschungsprojekte

Christina Brüning, Marburg

Historisches Lernen im Zeichen von Dekolonialisierung und Ambiguität

Franziska Rein, Ludwigsburg

Pause

18:00

Öffentlicher Abendvortrag

Blinde Stellen in deutschen Schulbüchern

Riem Spielhaus, Göttingen/Braunschweig

Hinweis:

Eine geschichtsdidaktische Beschäftigung mit dem Kolonialismus und seinen Folgen bis in die Gegenwart wäre ohne historische Quellen nicht möglich. Derartige historische Quellen gebrauchen jedoch rassistische und diskriminierende Begriffe oder zeigen menschenverachtende Szenen.

Alle Teilnehmer:innen der Tagung sind daher aufgefordert, bei der Präsentation und/oder in der Diskussion ethisch-moralische und wissenschaftliche Abwägungen hinsichtlich der Verwendung einer adäquaten (Bild-)Sprache zu treffen.

2.2.2024

9:00–10:30

Chair: Tanja Bühler

Das Dilemma der Kolonialgeschichte im Unterricht: Zwischen Reproduktion von Eurozentrismus und rassistischen Denkmustern und kritischer Aufarbeitung

Bernd-Stefan Grewe, Tübingen

Geschichtsdidaktische Herausforderungen im Umgang mit (post-)kolonialem Unrecht

Philipp Bernhard, Augsburg

Pause

11:00–12:30

Chair: Holger Thünemann

mo'olelo mo'okū'auhau und Geschichte

Zur Dekolonisierung historischen Denkens am Beispiel von Hawai'i

Christoph Kühberger, Salzburg

Die Thematisierung kontroverser Kolonialfotografien als Ansatz zur Dekolonialisierung historischen Lernens?

Daniel Fastlabend-Vargas, Paderborn

12:30–13:00

Mittagssnack

13:00–14:30

Chair: Christoph Kühberger

Ars Sciendi (the art of knowing): on failing colonial ideations (of knowledge) in Vienna's artistic and cultural institutions

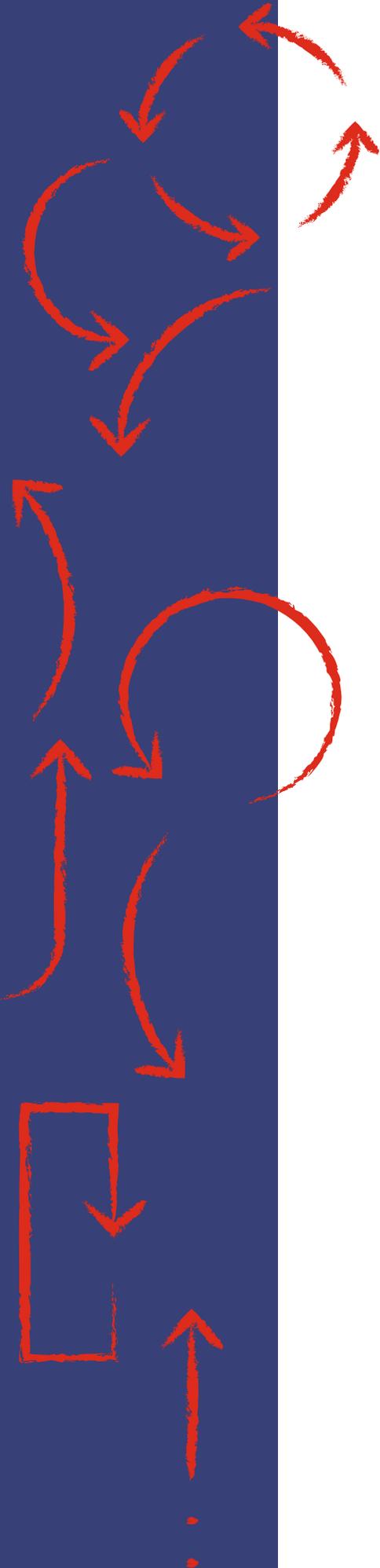
Tonica Hunter, Wien

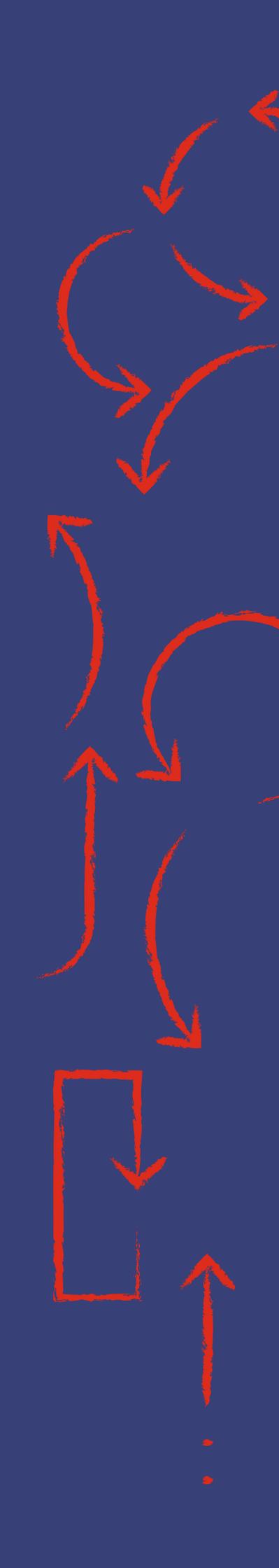
Mining the Museum – Dekolonialisierung im Salzburg Museum

Martin Hochleitner, Salzburg

14:30

Abschluss(-diskussion)





Veranstaltet von
der Professur für Geschichts- und Politikdidaktik am Fachbereich Geschichte
der Universität Salzburg (**Christoph Kühberger**), der Professur für
Geschichtsdidaktik der Universität Graz (**Christian Heuer**) und der Professur für
Didaktik der Geschichte unter besonderer Berücksichtigung der
Geschichtskultur der Universität Münster (**Holger Thünemann**)
in Kooperation mit dem Salzburg Museum

Kontakt:
Univ.-Prof. Dr. Christoph Kühberger
(christoph.kuehberger@plus.ac.at)